

286 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates X. GP.

26. 11. 1963

Regierungsvorlage

Bundesgesetz vom 1963, mit dem das Gehaltsgesetz 1956 neuerlich geändert wird (10. Gehaltsgesetz-Novelle.

Der Nationalrat hat beschlossen:

Artikel I.

Das Gehaltsgesetz 1956, BGBl. Nr. 54, in der Fassung der Bundesgesetze BGBl. Nr. 94/1959, BGBl. Nr. 247/1959, BGBl. Nr. 297/1959, BGBl. Nr. 281/1960, BGBl. Nr. 164/1961, BGBl. Nr. 306/1961, BGBl. Nr. 89/1963, BGBl. Nr. 117/1963 und BGBl. Nr. 144/1963 wird geändert wie folgt:

1. Die Tabellen im § 28 Abs. 3 haben zu lauten:

in der Dienstklasse	in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe				
		E	D	C	B	A
I	1	1482	1625	1721	—	—
	2	1526	1690	1797	—	—
	3	1570	1755	1873	—	—
	4	1614	1820	1949	—	—
	5	1658	1885	2025	—	—
II	1	1746	2015	2177	2126	—
	2	1790	2080	2253	2230	—
	3	1834	2145	2329	2334	—
	4	1878	2210	2405	2441	—
	5	1922	2275	2485	—	—
	6	1966	2340	2568	—	—
III	1	2010	2405	2651	2667	2826
	2	2054	2474	2734	2780	2969
	3	2098	2545	2817	2893	3112
	4	2142	2616	2900	3006	—
	5	2186	2687	2983	3119	—
	6	2230	2758	—	—	—
	7	2274	2829	—	—	—
	8	2318	—	—	—	—
	9	2362	—	—	—	—

in der Gehaltsstufe	in der Dienstklasse					
	IV	V	VI	VII	VIII	IX
	Schilling					
1	2900	3896	4992	6226	8556	12360
2	3066	4062	5183	6439	9032	13073
3	3232	4228	5374	6652	9508	13786
4	3398	4419	5587	7128	10221	14499
5	3564	4610	5800	7604	10934	15212
6	3730	4801	6013	8080	11647	15925
7	3896	4992	6226	8556	12360	—
8	4062	5183	6439	9032	13073	—
9	4228	5374	6652	9508	—	—

2. § 38 Abs. 1 hat zu lauten:

„(1) Dem Beamten des rechtskundigen Dienstes bei den Bundespolizeibehörden gebührt,

1. solange er im Exekutivdienst verwendet wird,

2. wenn er infolge eines im Exekutivdienst erlittenen Dienstunfalles nicht mehr in diesem Dienst verwendet werden kann, eine Exekutivdienstzulage von 178 S. Die Exekutivdienstzulage gebührt auch den Beamten des höheren Dienstes an Justizanstalten.“

3. Die Tabelle im § 39 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Dienstklasse	in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe							
		P 1	P 2	P 3	P 4	P 5	P 6	P 7	P 8
		Schilling							
I	1	1723	1674	1625	1569	1525	1481	1437	1363
	2	1788	1739	1690	1613	1569	1525	1481	1396
	3	1853	1804	1755	1657	1613	1569	1525	1429
	4	1918	1869	1820	1701	1657	1613	1569	1462
	5	1983	1934	1885	1745	1701	1657	1613	1495
II	1	2113	2064	2015	1833	1789	1745	1701	1561
	2	2178	2129	2080	1877	1833	1789	1745	1594
	3	2243	2194	2145	1921	1877	1833	1789	1627
	4	2308	2259	2210	1965	1921	1877	1833	1660
	5	2373	2324	2275	2009	1965	1921	1877	1693
	6	2438	2389	2340	2053	2009	1965	1921	1726

in der Dienstklasse	in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe							
		P 1	P 2	P 3	P 4	P 5	P 6	P 7	P 8
		Schilling							
III	1	2509	2456	2405	2097	2053	2009	1965	1759
	2	2580	2527	2474	2141	2097	2053	2009	1792
	3	2651	2598	2545	2185	2141	2097	2053	1825
	4	2722	2669	2616	2229	2185	2141	2097	1858
	5	2793	2740	2687	2273	2229	2185	2141	1891
	6	2864	2811	2758	2317	2273	2229	2185	1924
	7	2935	2882	2829	2361	2317	2273	2229	1957
	8	3006	2953	2900	2405	2361	2317	2273	1990
	9	3172	3119	3066	2449	2405	2361	2317	2023

4. § 41 hat zu lauten:

„Gehalt.

§ 41. Der Gehalt des Richteramtsanwärters beträgt vor Ablegung der Richteramtprüfung 3026 S, nach Ablegung dieser Prüfung 3091 S.“

5. Die Tabelle im § 42 Abs. 2 hat zu lauten:

in der Gehaltsstufe	Schilling
1	3447
2	3625
3	3803
4	3981
5	4159
6	4337
7	4515
8	4693
9	4871
10	5049
11	5227
12	5405
13	5583
14	5761
15	5939
16	6117

6. Der erste Satz des § 43 hat zu lauten:

„Dem Richter, der vier Jahre in der höchsten Gehaltsstufe verbracht hat, gebührt eine für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbare Dienstzulage von 297 S.“

7. Die Tabelle im § 44 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Stadesgruppe	in der Dienstzulagenstufe				
	1	2	3	4	5
	Schilling				
2	356	683	1069	—	—
3	1129	1426	1901	2376	2733
4	1901	2376	2970	3683	—
5	3921	5406	6950	—	—
6	8079	—	—	—	—
7	9505	—	—	—	—
8	11287	—	—	—	—

8. Die Tabelle im § 48 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Gehaltsstufe	für		
	Hochschulassistenten	a. o. Hochschulprofessoren	o. Hochschulprofessoren
	Schilling		
1	2911	5702	7605
2	3059	5940	8080
3	3207	6178	8555
4	3504	6416	9030
5	3801	6654	9505
6	4098	6892	10218
7	4395	7130	10931
8	4722	7605	11644
9	5049	8080	12357
10	5376	8555	13070
11	5703	9030	—
12	6030	—	—
13	6327	—	—
14	6624	—	—
15	6921	—	—
16	7069	—	—
17	7217	—	—
18	7365	—	—

9. § 50 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Die Dienstalterszulage beträgt für ordentliche Hochschulprofessoren 1426 S, für außerordentliche Hochschulprofessoren 713 S, für Hochschulassistenten 713 S.“

10. An die Stelle des § 52 Abs. 1 und 2 tritt folgende Bestimmung:

„(1) Dem ordentlichen und außerordentlichen Hochschulprofessor gebührt neben seinem Gehalt ein Anteil an dem für seine Lehrveranstaltungen eingehenden Kollegiengeld nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen:

- a) Erreichen die Eingänge an Kollegiengeld bei Erfüllung der vollen, vom Bundesministerium für Unterricht festgesetzten Lehrverpflichtung nicht 3000 S im Semester, so ist der Anteil auf diesen Betrag zu ergänzen.
- b) Überschreiten die Eingänge an Kollegiengeld bei Erfüllung der vollen, vom Bundesministerium für Unterricht festgesetzten Lehrverpflichtung 10.000 S im Semester, so ist das darüber hinaus eingehende Kollegiengeld um ein Drittel zu kürzen.
- c) Der Anteil an Kollegiengeld hat höchstens 25.000 S im Semester zu betragen.“

11. Die bisherigen Abs. 3 bis 5 des § 52 werden als Abs. 2 bis 4 bezeichnet.

12. Die Tabelle im § 55 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe				
	L 3	L 2 V	L 2 HS	L 2 B	L 1
	Schilling				
1	1697	2191	2299	2408	2851
2	1762	2300	2436	2555	3000
3	1827	2409	2584	2703	3149
4	1892	2526	2732	2851	3447
5	1957	2764	3028	3147	3714
6	2087	2912	3236	3355	3981
7	2174	3060	3444	3563	4248
8	2261	3208	3652	3771	4515
9	2348	3356	3860	3979	4782
10	2435	3504	4068	4187	5109
11	2530	3652	4276	4395	5436
12	2625	3800	4484	4603	5763
13	2744	4038	4752	4871	6090
14	2863	4276	5020	5139	6476
15	2982	4514	5288	5407	6862
16	3101	4752	5556	5675	7248
17	3220	4990	5824	5943	7634

13. § 56 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Die Dienstalterszulage beträgt für Lehrer der Verwendungsgruppe L 1 683 S, der Verwendungsgruppe L 2 B 624 S, der Verwendungsgruppe L 2 HS 624 S, der Verwendungsgruppe L 2 V 356 S, der Verwendungsgruppe L 3 226 S.“

14. § 57 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Die Dienstzulage beträgt

a) für Leiter der Verwendungsgruppe L 1

in der Dienstzulagen-gruppe	in den Gehaltsstufen		ab der Gehaltsstufe 13
	1 bis 8	9 bis 12	
	Schilling		
I	1307	1426	1545
II	1176	1283	1390
III	1045	1140	1235
IV	915	998	1081
V	784	856	928

b) für Leiter der Verwendungsgruppe L 2 B und L 2 HS

in der Dienstzulagen-gruppe	in den Gehaltsstufen		ab der Gehaltsstufe 16
	1 bis 10	11 bis 15	
	Schilling		
I	594	653	712
II	487	535	583
III	392	428	464
IV	328	357	386
V	273	297	321

c) für Leiter der Verwendungsgruppe L 2 V

in der Dienstzulagen-gruppe	in den Gehaltsstufen		ab der Gehaltsstufe 16
	1 bis 10	11 bis 15	
	Schilling		
I	463	511	559
II	392	428	464
III	327	356	385
IV	273	297	321
V	196	214	232

d) für Leiter der Verwendungsgruppe L 3

in der Dienstzulagen-gruppe	in den Gehaltsstufen		ab der Gehaltsstufe 16
	1 bis 10	11 bis 15	
	Schilling		
I	392	428	464
II	291	321	351
III	273	297	321
IV	196	214	232
V	137	148	159
VI	95	107	119

15. § 58 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Lehrern der Verwendungsgruppe L 2 V, die an Hauptschulen Fremdsprachen unterrichten, gebührt eine Dienstzulage in der Höhe von 143 S.“

16. § 58 Abs. 4 hat zu lauten:

„(4) Die Dienstzulage beträgt in den Gehaltsstufen 1 bis 5 143 S, in den Gehaltsstufen 6 bis 11 214 S, ab der Gehaltsstufe 12 321 S.“

17. § 59 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Lehrern der Verwendungsgruppe L 1, die Abteilungsvorstände an Kunstakademien (Kunstakademiegesetz, BGBl. Nr. 168/1949, in der jeweils geltenden Fassung) sind, gebührt für die Dauer dieser Verwendung eine Dienstzulage in der Höhe von 475 S.“

18. Die Abs. 6 und 7 des § 59 haben zu lauten:

„(1) Klassenlehrern an einklassigen Volksschulen gebührt, wenn sie ein Jahr ununterbrochen in einer solchen Verwendung gestanden sind, für die Dauer jeder weiteren solchen Verwendung eine Dienstzulage. Die Dienstzulage beträgt für Klassenlehrer an ungeteilten einklassigen Volksschulen 214 S, an geteilten einklassigen Volksschulen ... 297 S.“

(7) Lehrern an zweisprachigen Schulklassen mit der Befähigung zur Unterrichtserteilung in beiden Sprachen gebührt für die Dauer dieser Verwendung eine Dienstzulage von 143 S.“

19. Die Abs. 1 bis 3 des § 60 haben zu lauten:

„(1) Lehrern der Verwendungsgruppe L 2 V, die, ohne die Voraussetzungen für eine Anstellung in der Verwendungsgruppe L 2 HS zu erfüllen, auf einem für Lehrer dieser Verwendungsgruppe vorgesehenen Dienstposten an einer Hauptschule, einer Sonderschule oder einer Übungsschule verwendet werden, gebührt für die Dauer dieser Verwendung eine Dienstzulage in der Höhe von 143 S, höchstens jedoch in der Höhe des Unterschiedes zwischen ihrem Gehalt und dem Gehalt eines Lehrers der Verwendungsgruppe L 2 HS in der gleichen Gehaltsstufe.

(2) Lehrerinnen (Kindergärtnerinnen) der Verwendungsgruppe L 3, die — ohne die im § 58 Abs. 3 lit. c, d oder e angeführten Befähigungen aufzuweisen — auf einem der in diesen Bestimmungen angeführten Dienstposten verwendet werden, sowie Religionslehrern der Verwendungsgruppe L 3, die an Hauptschulen oder Sonderschulen verwendet werden, gebührt für die Dauer dieser Verwendung eine Dienstzulage von 95 S; § 58 Abs. 5 gilt sinngemäß.

(3) Lehrern, die an Bundeserziehungsanstalten, Bundeskonvikten, Blindeninstituten, Taubstummeninstituten oder an gleichartigen Anstalten als Erzieher verwendet werden, gebührt für die Dauer dieser Verwendung eine Dienstzulage, die durch die Verwendungsgruppe und durch die Dienstzulagenstufe bestimmt wird. Sie beträgt

in der (den) Verwendungsgruppe(n)	in der Dienstzulagenstufe		
	1	2	3
	Schilling		
L 1	567	719	872
L 2	458	567	676
L 3	305	381	458

20. Die Tabelle im § 65 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe			
	S 4	S 3	S 2	S 1
	Schilling			
1	4038	4574	4871	6298
2	4187	4812	5109	6654
3	4336	5050	5347	7010
4	4485	5288	5585	7366
5	4634	5526	5823	7722
6	4931	6090	6387	8316
7	5228	6654	6951	8910
8	5525	7218	7515	9504
9	5822	7782	8079	10098

21. § 66 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Die Dienstalterszulage beträgt

in der Verwendungsgruppe S 1 891 S,
in der Verwendungsgruppe S 2 653 S,
in der Verwendungsgruppe S 3 535 S,
in der Verwendungsgruppe S 4 356 S.“

22. Die Tabellen im § 73 Abs. 1 haben zu lauten:

in der Verwendungsgruppe W 3	
Dienstzeit Jahre	Dienstzulage
	Schilling
—	36
10	71
16	107
22	143
30	178

in der Verwendungsgruppe W 2				
in der Dienstzulagenstufe	Dienstzeit Jahre	in der Dienststufe		
		1	2	3
		Schilling		
1	—	214	321	535
2	4	321	428	642

in der Verwendungsgruppe W 1		
in der Dienstklasse	Dienstzeit Jahre	Dienstzulage
		Schilling
II	—	190
III	2	214
	8	238
IV	—	261

23. Die Tabelle im § 74 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Verwendungsgruppe	Schilling
W 3	119
W 2	149
W 1	178

24. Die Tabelle im § 76 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Dienstklasse	Dienstzeit Jahre	Dienstzulage
		Schilling
II	—	190
	4	214
III	10	238
	—	261

25. § 77 Abs. 1 hat zu lauten:

„(1) Dem Berufsoffizier gebührt,

1. solange er im Truppendienst verwendet wird,

2. wenn er infolge eines im Truppendienst erlittenen Dienstunfalles nicht mehr in diesem Dienst verwendet werden kann, eine Truppendienstzulage von 178 S.“

26. Die Tabelle im § 78 Abs. 1 hat zu lauten:

in der Gehaltsstufe	Schilling
1	1508
2	1530
3	1552
4	1574
5	1596

27. Die Tabelle im § 79 hat zu lauten:

in der Verwendungsguppe					
H 4			H 3		
in der Dienststufe					
2	3	4	5	6	7
Schilling					
36	71	107	178	250	321

28. § 79 a hat zu lauten:

„Truppenverwendungszulage.

§ 79 a. Dem zeitverpflichteten Soldaten gebührt,

1. solange er im Truppendienst verwendet wird,

2. wenn er infolge eines im Truppendienst erlittenen Dienstunfalles nicht mehr in diesem Dienst verwendet werden kann,

eine Truppenverwendungszulage. Sie beträgt in der Verwendungsgruppe H 4 89 S, in der Verwendungsgruppe H 3107 S.“

29. § 85 b Abs. 1 hat zu lauten:

„(1) Die Dienstzulage gemäß § 58 Abs. 4 erhöht sich für Fremdsprachlehrer der Verwendungsgruppe L 3 mit der Lehrbefähigung für den Fremdsprachunterricht an Volks- und Hauptschulen um 89 S.“

30. § 86 Abs. 2 hat zu lauten:

„(2) Ein Beamter, der dem in Abs. 1 umschriebenen Personenkreis angehört, kann durch Vorrückung die nachstehenden weiteren Gehaltsstufen erreichen:

a) Beamte der Allgemeinen Verwaltung, Wachbeamte und Berufsoffiziere.

Die Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe B, Dienstklasse III	in der Dienstklasse	die Gehaltsstufe		
			10	9	7
Schilling			Schilling		
10	2406	IV	4.419	—	—
11	2450	V	5.587	—	—
3 und 4	in der Verwendungsgruppe D, Dienstklasse IV	VI	7.128	—	—
		VII	10.221	—	—
		VIII	—	13.786	—
		IX	—	—	16.638

b) Beamte in handwerklicher Verwendung.

Die Gehaltsstufe	in der Dienstklasse III							
	P 1	P 2	P 3	P 4	P 5	P 6	P 7	P 8
	Schilling							
10	3338	3285	3232	2495	2449	2405	2361	2056
11	3504	3451	3398	2543	2495	2449	2405	2089

c) Richter und staatsanwaltschaftliche Beamte.

Die Gehaltsstufe	in der Stadesgruppe 1	Die Gehaltsstufe	in den Stadesgruppen	
	Schilling		2	3 bis 8
			in der letzten Dienstzulagenstufe	
			Schilling	
17	6295	17	6594	6832
18	6473			

6

286 der Beilagen

d) Hochschullehrer.

Die Gehaltsstufe	Hochschulassistenten	Die Gehaltsstufe	a. o. Hochschulprofessoren	Die Gehaltsstufe	o. Hochschulprofessoren
	Schilling		Schilling		Schilling
19	7841	12	9505	11	13.783

e) Lehrer.

Die Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe				
	L 3	L 2 V	L 2 HS	L 2 B	L 1
	Schilling				
18	3386	5180	6036	6154	8109
19	3552	5370	6249	6368	8584

f) Beamte des Schulaufsichtsdienstes.

Die Gehaltsstufe	in der Verwendungsgruppe			
	S 4	S 3	S 2	S 1
	Schilling			
10	6036	8257	8554	10.812

Diese weiteren Gehaltsstufen sind bei der Beurteilung des Anspruches auf eine Dienstalterszulage außer Betracht zu lassen.“

Artikel II.

(1) Dieses Bundesgesetz tritt am 1. Jänner 1964 in Kraft.

(2) Die Bestimmungen des § 52 Abs. 1 des Gehaltsgesetzes 1956 in der Fassung der Art. 1 Z. 10 sind erstmalig auf die Abrechnung der Kollegiengeldanteile für das Wintersemester 1963/1964 anzuwenden.

Artikel III.

Mit der Vollziehung dieses Bundesgesetzes ist jedes Bundesministerium, und zwar insoweit betraut, als es oberste Dienstbehörde ist.

Erläuternde Bemerkungen

Die Bundesregierung hat — unter Beiziehung von Vertretern der anderen Gebietskörperschaften — seit Herbstbeginn mit den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes über eine Neuregelung der Bezüge der öffentlich Bediensteten für die Zeit ab 1. Jänner 1964 verhandelt. Bei diesen Verhandlungen mußte in einem besonderen Maße auf die budgetäre Lage des Bundes Bedacht genommen werden. Nach reiflicher Überlegung ist die Bundesregierung im Zusammenhang mit der Erstellung des Entwurfes des Bundesfinanzgesetzes für das Jahr 1964 zu der Auffassung gelangt, daß es vertretbar ist, die gegenwärtige siebenprozentige Bezugserhöhung auf neun Prozent zu steigern, wobei der derzeitige Mindesthöhungsbetrag von 150 S auf 200 S angehoben werden soll.

Die Gesamtkosten der erwähnten Bezugssteigerung belaufen sich auf jährlich etwa 392 Millionen Schilling. (Beamte und Vertragsbedienstete des Bundes, Pensionsparteien des Bundes, Bedienstete und Pensionsparteien der Österreichischen Bundesbahnen, Vertragsangestellte der Österreichischen Bundesforste usw.) Unter Berücksichtigung der mit 1. Oktober 1963 eingetretenen Erhöhung der Bezüge der Bundesbediensteten ist die budgetäre Belastung, gemessen an der Besoldungssituation vom 1. Jänner 1963, für 1964 um rund 1666 Millionen Schilling höher als 1963. Dieser Mehrbetrag wurde im

Entwurf des Bundesfinanzgesetzes für das Jahr 1964 bereits berücksichtigt, so daß eine Änderung dieses Entwurfes nicht erforderlich ist.

Der beiliegende Entwurf der 10. Gehaltsgesetz-Novelle enthält die Regelung der für 1. Jänner 1964 in Aussicht genommenen Bezugserhöhung für die Bundesbeamten. Die für die Vertragsbediensteten des Bundes erforderliche Regelung geht dem Hohen Haus gesondert zu. Eine Regelung für Pensionsparteien ist im Hinblick auf die bestehende Pensionsautomatik entbehrlich.

Der Entwurf enthält im Artikel I Ziffer 10 auch eine Neufassung des § 52 Abs. 1 und 2 des Gehaltsgesetzes 1956, durch die einer von den Hochschullehrern erhobenen Forderung nach Erhöhung der Grenzen für den Bezug des Kollegiengeldanteiles entsprochen wird. Die neue Forderung berücksichtigt einerseits die Mehrbelastung der Hochschulprofessoren aus der größeren Hörerzahl, stellt aber andererseits sicher, daß die für die Kollegiengeldanteile erforderlichen Geldmittel in den Eingängen aus den Kollegiengeldern Deckung finden. Die Regelung hat zur Folge, daß der bisher dem Bund verbleibende Überschuß aus dem Eingang der Kollegienelder im Ausmaß von jährlich rund 3 Millionen Schilling in Hinkunft entfällt. Diesem Umstand ist im Entwurf des Bundesfinanzgesetzes für das Jahr 1964 bereits Rechnung getragen.